

Illustrationen finden, dazu ist die Hauptillustration zu Anfang des Buches so praktisch eingelegt, daß sie entfaltet, immer bequem neben dem Text vor Augen liegt.

„Bei der Abfassung des Buches galt ferner als Grundsatz, den Ritus der einzelnen Functionen nach den jetzt geltenden liturgischen Gesetzen der römisch-katholischen Kirche gewissenhaft darzustellen“. Auch dieses Ziel ist vollkommen erreicht. Man findet hier das modernste liturgische Handbuch, einen zuverlässigen, Führer auf dem Gebiete der jetzigen Liturgie — die Frucht erstaunlichen Fleißes, dem keine der neueren Verordnungen der Kirche entgangen zu sein scheint, und der nicht müde wird, die bezüglichlichen Quellen jedesmal genau zu citieren.

Wenn ich hier einige kleine Zweifel erhebe, so sollen diese nur eben das große Interesse bezeugen, welches die Darstellungen des Verfassers geweckt haben. S. 108 hätte wohl auch die von Merati, Falise u. A. gegebene Methode erwähnt werden dürfen, wonach beim feierlichen Todienamt der Celebrant zuerst das Evangelium liest und dann mit den Leviten zu den Sitzen geht. — Für die Art, wie der Diacon beim Segen mit dem Allerheiligsten den Celebranten zu bedienen hat (S. 170 u. ff.), hätte vielleicht das Decret vom 14. Jänner 1898 (n. 3975, dub. 4.) bündigere Lösung gegeben. — Ob absolutio in dem Ausdruck „absolutio ad tumbam“ (S. 203) bedeute „Abschluß der Trauerfeierlichkeit“ dürfte schon aus der dazu gehörigen Oratio „Absolve-famulum.“ zweifelhaft sein. — S. 297 muß es statt „Altarkerzen“ wohl „Lampen“ heißen.

Sehr wohlthuend wirkt das Bestreben, da „wo das Gesetz einen Spielraum läßt, denselben nicht zu beschränken“, das der Verfasser überall gern zu erkennen gibt. So kehren allein im ersten Theil (Messeopfer) wohl an die dreißigmal Ausdrücke wieder wie „Nur Gewohnheit“, „Keine Vorschrift“ u. dgl. — In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus charitas, hat sich wohl der Verfasser nicht bloß vorgenommen, sondern auch in hohem Maße erreicht. Darum wird sein Wunsch, „daß dieses Buch zur würdigen Feier des Gottesdienstes und dadurch zur größeren Ehre Gottes beitragen möge“, gewiß erfüllt werden. Wie wir vernehmen, ist das Buch bereits in Olmütz und auch in Rom eingeführt worden. Vivant sequentes!

Feldkirch.

J. B. Müller S. J.

- 16) **Adolf Diesterwegs Wegweiser zur Bildung für deutsche Lehrer.** Allgemeiner Theil. Bearbeitet und mit einer Einleitung versehen von Dr. Wacker. Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit. XXVI. Band. 195 S. Paderborn 1900. Verl. v. Ferd. Schöningh. Brosch. M. 1.80 = K 2.16.

Sicherlich war Diesterweg einer der hervorragendsten deutschen Pädagogen, sowohl in der Theorie als Praxis; in religiöser Beziehung stand er dem positiven Christenthum schroff gegenüber. Die Einleitung des vorliegenden instructiven Werkes enthält klar und wahr Diesterwegs Leben und Charakter mit all den Licht- und Schattenseiten, während der Haupttheil des Buches eine ganze, mächtige Schatzkammer der herrlichsten Regeln und nützlichsten Winke für Unterricht und Erziehung in sich schließt. Das Buch dient in ganz vorzüglicher Weise zur Orientierung und Belehrung auf dem wichtigen Gebiete des Schul- und Unterrichtswezens.

P. W.

- 17) **Actiones et Constitutiones Synodi dioecesanæ (Lavant.), quam anno sacro 1900 instituit atque peregit Dr. Michael Napotnik Princeps-Episcopus Lavantinus etc.** Lex.-8°. 607 S. Marburgi 1901. Verlag des F. B. Lavant. Ordinariats, Druck der St. Cyrillus-Buchdruckerei in Marburg. Brosch. 5 K.